

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 103. Mittwoch, den 13. April, 1825.

Rechtfertigung der Weiber gegen einige ihnen gewöhnlich gemacht werdenden Vorwürfe.

(F o r t s e t z u n g.)

Sein Paradeross, auf welchem der Herr täglich eine Stunde im Spazierritt daher stolzirt; seine Bibliothek, von welcher er wenigstens vier Fünftheil sein Leben lang unberührt läßt, seine Bronzen und Antiken, die sein Bureau verherrlichen, sind sie etwa zum eigentlichen Leben nöthiger, also nützlicher, als der weibliche Puz? Und ist der Aufwand dafür etwa minder beträchtlich? Wie billig und recht, wenn er sich davon etwas zu versagen weiß, um es an das Vergnügen seiner Gattin zu wenden. Machtet die Weiber zu euern vertrauten Freundinnen, die um eure Einkünfte wissen, gönnet ihnen davon, was ihr selbst euch gönnet, und sie werden Vertrauen zu euch gewinnen, ihre Wünsche mäßigen lernen, und seyn, wie sie seyn sollen. Aber soll das Weib euch Freundin seyn, ohne als Freundin von euch behandelt zu werden, so fordert ihr, was unmöglich ist, und einen Grad der Tugend, den ihr nicht zu belohnen wissen würdet.

Eben so unrecht thut man, wenn man über die Herrschsucht des weiblichen Geschlechts zu laute Klagen erhebt. — Jeder Mensch hat seinen eigenen Willen, und sein größtes Ver-

gnügen besteht darin, wenn ihm sein Wille geschieht. Will man die Herrschsucht nennen, so ist die Herrschsucht eine allgemeine Eigenschaft aller menschlichen Wesen. Warum wird sie denn dem weiblichen Geschlecht so bitter vorgeworfen? Darum, weil wir verlangen, daß die Weiber keinen andern Willen haben sollen, als den unsrigen, und jede Aeußerung ihres Willens als etwas Ungewöhnliches bemerkt und mit einem bösen Namen bezeichnet wird. Wenn sie daher einen dem unsern entgegengesetzten Wunsch äußern und seine Erfüllung zu bewirken streben, so wird das von uns Herrschsucht genannt, es mag die Sache noch so wichtig für sie und noch so billig seyn; wenn sie ihr Verlangen nicht augenblicklich dem des Mannes unterwerfen, so heißt das Eigensinn. Findet aber ihre Untorwerfung wirklich statt, sie zeigen sich jedoch dabei nicht freudig und freundlich, so belieben wir das böse Laune zu nennen. Dagegen handeln wir stets nach unserer Neigung und nach unserm Gutbefinden, ohne auf die Wünsche und Meinungen der Weiber sonderlich Rücksicht zu nehmen; und dabei können wir noch über Herrschsucht derselben klagen?

Es ist eine Bemerkung, die dem Gefühl der Frauen gewiß zur Ehre gereicht, daß sie in der Regel den Wünschen ihrer Gatten gern zuvorzukommen und den Launen derselben auszuweichen pflegen; daß es ihnen aber unange-

nehm und verdrüsslich ist, sich in den Willen der Männer gezwungen zu sehen. Hätten wir immer gleiche Aufmerksamkeit für die Frauen, als sie uns beweisen, oder brächten wir ihren Wünschen nur wenigstens dann die unfrigen gern zum Opfer, wenn höhere Pflichten und das Wohl des Hauses es gestatten, so würde bei weitem weniger Streit und Uneinigkeit in den Ehen statt finden, und Friede und Frohsinn an jener Stelle treten. Man denke sich ein Wesen, das im Bunde mit einem andern sein Glück zu finden berechtigt war, weil man, um es zur Schließung dieses Bundes geneigt zu machen, es an keinen Anlockungen, Versprechen und Huldigungen fehlen ließ, und das nun in diesem eingegangenen Verhältniß weder im Thun noch im Lassen einen Willen behalten, sondern sich völlig einem fremden unterwerfen soll; wie kann es die erfahrene Täuschung, wie seinen sklavischen Zustand mit ungeheuchelter Geduld ertragen? Und ist es strafbar, wenn es den Beschwerden desselben abzuwehren sucht?

Aus diesen schlimmen Verhältnissen, den ewigen Reibungen des entgegengesetzten Willens und der den Frauen aufgebürdeten Pflicht des unbedingten Gehorsams entstehen ganz natürlich List, Verschlagenheit, Falschheit, deren sie sich gewiß oft mit größtem Widerwillen bedienen, zu denen sie aber oft, durch die von uns herbeigeführte Nothwendigkeit, ihre Zuflucht nehmen müssen. Als menschlichen Wesen ist ihnen doch einmal so gut wie uns ein eigener Wille zu Theil worden; von dem soll aber die Rede nicht sein, sie sollen ihn nicht einmal äußern. Da er jedoch nicht zu unterdrücken ist, mit Gewalt aber nicht durchgesetzt werden kann oder soll, so wird nun ganz natürlich auf andere Mittel gedacht, ihn nur wenigstens dann und wann einmal geltend zu

machen. Wird nicht selbst der kraft- und muthvolle, hochherzige Mann im Zustande der Sklaverei zur List und Verschlagenheit genöthigt? Fällt nicht sogar das unschuldige Kind, wenn es seine Wünsche zu befriedigen strebt, auf gleiche Mittel? Und wir wollen es dem schwachen, aber feinfühlenden Weibe zum Vorwurf machen, wenn es im Nothfall, wo ihm die Macht gebricht, sich durch List zu helfen sucht? Wer das will, der verlangt, daß Ursachen ohne Wirkungen bleiben sollen. — Wollen wir Männer aufrichtige Weiber haben, so müssen wir sie nach der allgemeinen Regel behandeln, nach welcher nur allein aufrichtige menschliche Wesen gebildet werden können. Wir müssen ihnen nämlich gestatten, ihren Willen frei zu äußern; uns demselben, so oft es geschehen kann, gefällig bezeigen, und wenn das nicht möglich ist, ihnen die Gründe, die es nicht zulassen, gehödig auseinandersetzen. Macht man es nicht den Aeltern zur Regel, auf diese Art gegen ihre Kinder zu verfahren, um sie zur Aufrichtigkeit und freudigen Ergebung in den elterlichen Willen zu gewöhnen. Unsere Gattin, unsere Freundin, das Wesen, das uns auf der Welt Alles seyn soll, soll aber auf solche Schonung keinen Anspruch haben? Wie ungerecht! Wie unklug!

Wenn doch die lieben Eheherren, die so laut und bitter über die List der Frauen zu klagen pflegen, es lieber versuchten, nicht bloß in Worten, sondern auch in der That, Freunde ihrer Gattinnen zu seyn; wenn sie die Rollen der Herren mächtigten; ihren Gefährtinnen selbst das Vertrauen bewiesen, das sie von ihnen fordern; wenn sie alle gemeinschaftliche Angelegenheiten gemeinschaftlich mit ihnen überlegten und besorgten; nicht so oft selbst auf verstoßne Weise gegen sie handelten: o gewiß würden die meisten dann finden, daß sie zu-

trauliche und aufrichtige Weiber haben. Sehen diese aber, daß durch die Aeußerung ihrer Wünsche gewöhnlich nur der Unwille des Mannes aufgereizt wird; müssen sie sich stets damit — sogar oft aus Kälte und Laune — zurückgewiesen sehen, und wahrnehmen, daß die Männer sie im gemeinschaftlichen Bunde für Nichts, sich aber für Alles halten: dann freilich müssen sie wohl suchen, ihre Beherrscher zu überlisten; dann werden falsche Liebkosungen, falsche Reden, falsche Thränen, falsche Krankheiten, und endlich sogar Bündnisse mit Andern benutzt, um auf irgend eine Weise die genährten Wünsche erfüllt zu sehen. Daß diese aus Noth gewählten Mittel späterhin gemißbraucht werden, ist wohl möglich; aber wir fragen uns billig: wer trägt die Schuld davon?

(Der Beschluß folgt.)

Auch ein Wort über die Verbreitung der Bibel.

Seit einem Zeitraum von 10 Jahren soll die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums zu London allein 1 Mill. und 54000 Bibeln und fast 2 Mill. Gebetbücher vertheilt haben; rechnet man dazu, wie viel durch die größern und kleinern Bibelgesellschaften anderer Länder vertheilt worden seyn mögen: so dürfte leicht eine Anzahl von 4 bis 5 Millionen Exemplare in alle Gegenden der Erde verbreitet worden seyn; und der christlich gesinnte Menschenfreund muß sich darüber freuen, wenn er wahrnimmt, wie der Eifer zur Erweiterung der christlichen Gemeinschaft auf Erden immer reger wird, und die Empfänglichkeit für höhere Belehrungen, sich unter allen-Himmelsstrichen

mehr und mehr ausspricht. — Aber drängt sich uns dabei nicht ganz natürlich der Wunsch auf, daß man bei dieser Verbreitung des göttlichen Wortes sorgfamer verfahren seyn, und zuvor die Schale vom Kern, die ewige Wahrheit vom menschlichen Zusatz, den seligmachenden Geist vom tödtenden Buchstaben geschieden haben möchte? — Christus wollte, und jeder durch seine Lehre Beglückte wird es mit ihm wünschen, daß das Evangelium aller Welt verkündigt würde; aber er hat nicht hinzugefügt, daß damit auch die Geschichtsbücher des Jüdischen Volks, in ihrer ganzen Ausdehnung, und die darin erwähnten sittlichen Gebrechen einzelner Menschen und ganzer Völker verbunden werden solle; nicht gesagt, daß die hundertfältigen Wiederholungen mancher geringfügigen Dinge nicht abgekürzt, der Saame zum Guten nicht von dem, aus welchem Wahn und Mißverständnisse erwachsen können, gesondert werden müsse; er konnte und mußte ja von seinen einst verständiger und weiser werdenden Bekennern mit Recht erwarten, daß sie Alles prüfen, und nur das Beste davon behalten, auch aus wahrer Christenliebe ihren noch unmündigen Brüdern in fernen Welttheilen nur das Beste mittheilen würden. — Es ist dieser Gedanke nicht neu, sondern von Tausenden schon laut ausgesprochen worden; und es ist wirklich zu bewundern, daß man von Seiten der Verbreiter des Christenthums und der Bibel bis jetzt noch so wenig darauf eingegangen ist; zumal da wir ein so treffliches Buch besitzen, das den Wünschen jedes frommen Christen so ganz entspricht, nur den Kern der heiligen Schrift enthält, sich zum Erbauungsbuche für alle Menschen eignet und daher auch in die Hände Aller gebracht werden sollte. Es ist der

Geist der Bibel für Schule und Haus
von
M. Moritz Erdmann Engert
in Plauen,

welches nicht genug zu schätzende Buch das Wesentlichste des A. und N. Testaments in zweckmäßiger

Ordnung und Zusammenstellung nach Luthers Uebersetzung in sich faßt, auf Kosten des Verfassers gedruckt, und binnen Jahresfrist schon in zweiter starker Auflage erschienen ist. Sie ist 38 Bogen stark, und kostet einzeln beim Herausgeber nur 12 Gr. D. Red.

Dr. H. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 13ten: Statt der Oper, Aschenbrödel; auf Begehren: die Hagestolzen.

Bekanntmachung. Da die Armen-Schule diese Ostern aus meinem Lokale in das Schulgebäude an der Holzgasse verlegt worden ist, so bin ich gesonnen, von dato an in meinem Lokal auf der Johannisgasse Nr. 1322 meine eine Zeit lang aufgelöst gewesene Privatschule wieder anzufangen und mir einen brauchbaren Schülzen anzunehmen, der in meiner Abwesenheit, wenn ich in der Armenthule Unterricht gebe, meine Stelle hier vertritt. — Dies als Anzeige für diejenigen Aeltern, die etwa gesonnen seyn möchten, mir ihre Kinder anzuvertrauen.

Carl Gottlieb Wiesner, Johannisgasse Nr. 1322.

Bekanntmachung. Meinen geehrten Gönnern, Freunden und Kunden mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mein bisheriges Logis am Pichhose verlassen habe und nun in meinem erkauften Hause, auf der Serbergasse Nr. 1155, wohne, woselbst ich meinen Handel als Meubleur nach wie vor fortsetze, und mich zum Ein- und Verkauf brauchbarer Mobilien aller Art bestens empfehle.

Fr. Wilh. Schenke, Meubleur.

Zugleich zeige auch ich den verehrten Herrschaften und Familien hiermit ergebenst an, daß ich von meiner seligen Mutter, der Wittwe Oberländer, seit mehreren Jahren betriebenen Puzpulver-Handel stets fortsetze; ich bitte, mir das nämliche Zutragen zu schenken, dessen sich die Verstorbene zu erfreuen hatte, deren Zeichen ich mich auch, um der Rechttheit willen, fortwährend zum Belegen der Pakete bediene.

Christiane Friederike Schenke, geb. Oberländer.

Bekanntmachung. Endesunterzeichneter hat die Ehre hiermit ergebenst bekannt zu machen, dass er zu bevorstehender Leipziger Ostermesse mit schönen Reisewagen, leichten Zweispännern, Einspännern, Damen-Troschken, mit und ohne Verdeck (sämmtlich mit Steuerschen Eisen beschlagen) und auch schönen modernen Kutschgeschirren hier eintreffen wird. Für die Solidität werde ich garantiren; auch verspreche ich billige Bedienung. Mein Logis ist im Hotel de Prusse.

Franz Krasser, Wagenfabrikant aus Leutmeritz in Böhmen.

Empfehlung. Wir haben eine gute Sorte Thee- und Suppenlöffel von Composition, die immer weiß bleibt, zugleich auch Vogelbauer in Form eines Luftballons, Karlsbader Toiletten und dergl. Stechnadeln zu billigen Preisen erhalten.

Uhner & Schubert, sonst Eichorius, Petersstraße Nr 33.

Verkauf. Eine in vier Federn hängende Chaise, zum ein- und zweispännig Fahren, nebst zwei Paar Geschirr, ist zu verkaufen bei dem Hausmann in Krafts Hofe, im Brühl.

Empfehlung. Violoncellos, Violon und Violinen, (alt und neu) Gitarren in Lauten- und gewöhnlicher Form, nebst den zu diesen Instrumenten nöthigen Bogen, Etuis, Stegen und gereinigten Kolophonium u dgl. m. finden Freunde der Musik bei mir stets vorräthig; so wie ich mich in Fertigung neuer Instrumente, nach Wunsch jeglicher Reparatur und bester Italienischer Besatzung vorbemerkter Instrumente, ergebenst empfehle.

Johann Samuel Fritsche, Reichsstraße (Grimm'sche Gassen-Ecke) Nr. 579.

Verkauf. Zusammen auch einzeln sind zu verkaufen, vier schöne große Venetianische Spiegel, passend in einen Garten- oder Tanz-Saal. Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Wagenverkauf. Friedrich Abrecht vor dem Petersthore, in der grünen Linde, empfiehlt sich mit einer Auswahl schöner neuer Stadt- und Reisewagen aller Art, so wie mehrere leichte einspännige Froschken; auch hat selbiger einen eleganten Kinderwagen mit Verdeck zu verkaufen.

Wiener Pianoforte. Ich empfehle Kennern und Liebhabern mein Magazin, welches diese Messe mit Pianofortes aller Art versehen ist.

Friedrich Wied, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft Herren-Hüte und englisch Steingut
Heinrich Adolph Hennig, Petersstraße Nr. 34.

Verkauf. Mehrere chirurgische und zahnärztliche Instrumente und Etuis meines seligen Mannes, des Hofzahnarztes Dr. Angermann, wünschte ich während der Messe zu verkaufen; wer Gebrauch davon zu machen gedenkt, wird gebeten, sich in den Vormittagsstunden zu mir zu bemühen. Brühl Nr. 317, erste Etage links.

Bew. Dr. Angermann.

N. Hartzig, aus Berlin,

empfeht sich zu bevorstehender Jubilate-Messe mit einem wohlaffortirten Lager von Pettinet und feiner Gaze, eigener Fabrik, als 6 bis 14viertelbreiten Pettinet, Trou-Trou, Filee-Tücher in allen Farben, abgepaßte Pettinet-Hauben, (sehr gut zu waschen), dergleichen Bleng, Spitzen, alle Sorten Tüll ic. in Gaze, extrafeine glatte, gestickte, brochirte Streifen und Ranten-Gaze, wie auch abgepaßte Gaze-Kleider in sehr schönen Mustern. Seine Bude steht der gewesenen Nath's-Waage gegenüber, an der Ecke des Marktes.

Die Meubles - Handlung,

Hainstr. Nr. 345, goldner und blauer Stern,

empfeht eine Auswahl Meubels in neuester Façon von dem feinsten Mahagoniholz zu sehr billigen Preisen.

Hermann Sugenheim, aus Frankfurt a. M.,

Catharinenstraße Nr. 364, unter Herrn Focke's Hause,

bezieht bevorstehende Jubilatemesse wieder mit einem wohl affortirten Lager $\frac{1}{2}$ breiten Purpur-Cattune, und $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Purpur-Tücher in schönster Fabrikation, die er zu den möglichst billigsten Preisen verkauft.

V e n u s m i l c h .

Man erhält mein Präparat den Flacon nebst Gebrauchs-Etiquetten für 9 Gr., das $\frac{1}{2}$ Dugend für 1 Thlr. Pr. Cour., in meiner Wohnung, Hallesches Pfortchen Nr. 442, 2te Etage.

Dr. Carl Friedrich, prakt. Arzt.

L. Villeneuve Dardoize, aus Paris und Leipzig,

Reichsstraße Nr. 433,
empfehlte sich mit einem assortirten Lager von Pariser Modewaaren, als: Blumen, Federn, Ball-
Koben 2c., auch findet man bei ihm Federn, Blumen, Strohhüte, Parfümerie-Waaren 2c., in
Partie zu verkaufen.

Johann Wilhelm Ziegler, Posamentirer,

auf der Petersstraße Nr. 1,
empfehlte sich zu dieser Messe mit seinen selbstfabrizirten Waagen- und Satteltorten, nebst allen
dahin einschlagenden Artikeln: Meubelsborten und Schnuren, breite und runde Glockenzüge, weiße
und bunte Gardinen-Franzen, Leonsche Treffen, Franzen und Schnuren, nebst allen Sorten seidener
und leinenen Bändern, so wie buntschattirte wollne Borde 2c. auf Damenkleider.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstraße Nr. 34,
empfehlte hell- und dunkelgrundige Cattune von 2½—4 Gr. pr. Elle, Sächsischen Merino, ge-
stickte Kleider, Französische Tücher und Schwalz, ff. Piquee zu billigen Preisen.

S o n n e n s c h i r m e

sind in großer Auswahl und zu herabgesetzten Preisen zu haben, bei
J. G. Seyfert, Paraplu-Fabrikant, Nikolaistraße Nr. 601, am Schuhmachergäßchen.

Wohnungsveränderung. Daß ich mein seit 28 Jahren inne gehabt Logis in Hrn.
Reichels Garten verlassen und in die Reichsstraße Nr. 542, Kochs Hof gegenüber, gezogen bin,
mache ich einem geehrten Publikum hiermit bekaunt.

Christian Gessel, Tischlermeister.

Wohnungsveränderung. Von heute an wohne ich im Stadtpfeifergäßchen, im
neuen Rathgebäude, zweite Hausthüre, parterre.

Sünzin, Hebamme.

Zu kaufen gesucht wird eine große Voliere für Singvögel, in noch gutem Zustande.
Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Logis gesucht. Eine kleine Stube, parterre, in einem Garten, wird für diesen Som-
mer zu miethen gesucht. Wer eine zu vermieten hat, melde es in der Expedition dieses Blattes.

Logis gesucht. Für einen Witwer ohne Kinder wird zu Michaeli d. J. ein Logis in dem
Peters- oder Grimma'schen Viertel der Stadt, auch Katharinenstraße, zu 60 bis 80 Thaler, be-
stehend aus zwei Stuben, mit übrigen Behältnissen, gesucht. Man bittet die Adressen dergleichen
Locals, mit Bemerkung der Hausnummer, bei Hrn. P. Vogel, in Hohmanns Hofe, gefälligst
abzugeben.

Vermietung. Eine Stube mit Meubeln an einen ledigen Herrn, um den Preis von
16 Thlr. ist zu vermieten, Hainstraße Nr. 207, 4 Treppen.

Sommerlogis-Vermietung. Im Kohlgarten ist ein Sommerlogis zu vermieten,
durch J. G. Freyberg, im Schwan.

Vermietung. Auf dem Neuen Kirchhofe ist eine Stube nebst 2 Kammern, mit oder
ohne Meubels, 3 Treppen hoch, die Aussicht auf die Allee, an einen Herrn von der Handlung
oder vom Rathhause, zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454, ist zu Johanni die zweite Etage, und im Hofe ein Familien-Logis, zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. Zwei Stuben ohne Kammern, eine vorne und eine hinten heraus, mit oder ohne Meubles, 3 Treppen hoch, und eine Stube mit Kammer sind zu vermieten, im Brühl Nr. 479.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafzimmer auf die Promenade heraus, ist von jetzt oder zu Johanni, an ledige Herren von der Handlung zu vermieten. Zu erfragen Neuer Kirchhof Nr. 256, dritte Etage.

Vermiethung. Ein Logis an ledige Herren, so wie auch eine Messstube, ist im goldnen Hahn Nr. 205, auf der Hainstraße, 3 Treppen hoch, vorne heraus, zu vermieten.

Vermiethung. Eine schöne große Erkerstube mit Alkoven und verschlossenen Vorfaal, wozu auch noch eine Hinterstube abgelassen werden kann, ist für diese Messe sowohl, als auch fürs ganze Jahr zu vermieten, und das Nähere darüber Nr. 591, in der Grimma'schen Gasse, zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454 sind von jetzt an 2 trockene Niederlagen zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist ein kleines sehr helles und trockenes Gewölbe für diese und folgende Messen, und ein Verkaufs-Lokal, 1 Treppe, beides um billigen Zins und nahe am Markt. Näheres Nikolaistraße Nr. 529, zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 1331 am Rosplatz, ist eine freundliche Stube an einen stillen, ledigen Herrn von jetzt an zu vermieten, und 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 272, 1 Treppe hoch vorne heraus, eine Stube mit Meubles nebst Alkoven, an einen oder zwei ledige Herren, und das Nähere ebendasselbst zu erfragen.

Reisegelegenheit gesucht. Eine Dame sucht binnen 3 Tagen eine Reisegelegenheit auf gemeinschaftliche Kosten nach Prag. Gefällige Anzeigen erbitten sich Reichenbach & Comp.

Verloren. Der Markthelfer Friedr. Traugott Besewik hat gestern früh seinen von den Recrutirungs-Behörden erhaltenen Schein verloren. Der Finder wird gebeten, selbigen am Ranstädter Steinwege Nr. 1001, im Gewölbe abzugeben, und erhält dafür 8 Gr. Belohnung.

Verloren wurde am 10. d. M. Abends um 7 Uhr, auf dem Wege vom Schloß bis an das Petersthor, eine Walze mit weißem Stein und ein dergleichen Uhrschlüssel mit Springring, von geringhaltigem Golde. Der Finder desselben wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung, im Gewölbe des Herrn Goldarbeiter Strube, Grimma'sche Gasse Nr. 578, abzugeben.

Zugelaufener Hund. Es hat sich gestern ein großes Windspiel, schwarz bezeichnet, zu mir gefunden. Da ich selbigen seinen rechtmäßigen Eigenthümer wieder überliefern möchte, so ersuche ich denselben, in der Expedition des grünen Buches auf dem Rathhause, bei Herrn Kühn, Nachfrage zu halten.

* * * Bei meinem Abgange von hier ins Amt Frauenstein, sage ich allen meinen verehrten Gönnern und Freunden, besonders denen, von welchen ich persönlich nicht Abschied nehmen konnte, ein herzliches Lebewohl und innigen Dank für die mir vielfältig erzeigte Güte und Freundschaft, mit der Bitte, mir auch in der Ferne ihre Gewogenheit fortwährend zu erhalten.
 Leipzig, den 4. April 1825. Carl Bernhard Richter, Bacc. jur. utroque.

Z h o r z e t t e l v o m 12. A p r i l.

Grimma'sches Thor.		U.	Frn. Hblgskreis. Brückmann und Sessiani, v. Frankfurt a. M., bei Hofmann	7
Gestern Abend.			Fr. Kfm. Fauth u. Hblgsk. Wiegand, von Edln, in Nr. 423	7
Fr. v. Müllendorf, aus Merseburg, von Dresden, passirt durch		5	Fr. Kfm. von der Krone und Hblgsk. Zellinghaus, von Unna, Nr. 537	8
Fr. Hauptm. von Brandenstein, von Wurzen, bei Wieprecht		6	Vormittag.	
Fr. Kfm. Böcking, a. Frankfurt a. M., v. Dresden, im Hotel de Baviere		6	Die Stollberger fahrende Post	3
Die Baugner reitende Post		6	Frn. Kfl. Muchall u. Garner, v. Altona, in d. Gule	5
Fr. Kfm. Spangenberg, von hier, v. Dresden		8	Fr. Kfm. Magnus, v. Hamburg, u. Fr. Fabrikant Bolzau, von Lemgo, bei Adam u. Nr. 545	3
Vormittag.			Fr. Pfarrer Pfaff, v. Oberlissingen, in St. Hamb.	9
Die Breslauer reitende Post		4	Fr. Rauchhdl. Pohl, v. Merseburg, in Nr. 474	11
Fr. Kfm. Dürr, von hier, v. Dresden zurück		11	Nachmittag.	
Nachmittag.			Fr. Hblgskreis. Hausmann, v. Pforzheim, in Nr. 537	1
Fr. Kfm. John, v. Schmiedeberg, im Hotel de Baviere, Fr. Cammerjunk. v. Leipziger u. Fr. D. Wienig, v. hier, v. Dresden		1	Frn. Kfl. Underick u. Overbeck, v. Barmen u. Elberfeld, bei Dem. Becker u. bei Bertling	3
Halle'sches Thor.		U.	Frn. Kfl. Wöste u. Simonis, v. Elberfeld, b. Mühlig und Nr. 536	3
Gestern Abend.			Frn. Kfl. Carl u. Wilhelm Blank, von Elberfeld, in Nr. 535 u. im Plauischen Hofe	3
Frn. Kaufl. Gründler u. Bentheim, a. Berlin, bei Frn. D. Goldhorn u. in Auerbachs Hofe		5	Die Hamburger reitende Post	3
Frn. Kaufl. Immanuel, Oppenheimer, Meyer und Schach, a. Hamburg u. London, bei Pohlenz und in Nr. 464		6	Petersthor.	U.
Fr. Cammerath Anger, v. hier, v. Berlin zurück		6	Gestern Abend.	
Fr. Kfm. Fischer, a. Petersburg, im weißen Ross		8	Fr. Kfm. Hausmann, v. Glauchau, in Keesens Hofe	7
Frn. Kfl. Eiermann, a. Potsdam, Edwe u. Penzin, a. Berlin, bei Flach u. in Classigs Hause		9	Fr. Kfm. Stölzel, v. Schneeberg, in Pulzens Hofe	9
Auf der Berliner Post: Fr. Kfm. Schultheiß, aus Berlin, nebst Gesellschaft, bei Schiegnis		10	Vormittag.	
Vormittag.			Eine Estafette von Pegau	4
Frn. Kfl. Wiener u. Thierenfort, a. Breslau, Hammerfeldt u. Drucker, aus Berlin u. Braunschweig, in Nr. 453 u. bei Thicme		8	Frn. Kfl. Gutauner, Fiorio u. Lauffer, von Bogen und Smünd, in d. Fahne, Kaffeeb. u. b. Kämpfer	11
Die Landsberger fahrende Post		10	Nachmittag.	
Frn. Kfl. Stockmann u. Helfft, a. Braunschweig, in den 3 Schwänen u. Nr. 225		12	Fr. Kfm. Stephan, v. Altenburg, bei Winkler	1
Nachmittag.			Fr. Kfm. Pesser, von Schmalkalden, in Nr. 624	1
Die Magdeburger fahrende Post		1	Fr. Kfm. Möller, von Altenburg, in Auerbachs Hofe	4
Auf der Berliner Gilpost: Fr. Kfm. Gothumer, aus London, nebst Gesellschaft, im Schilde		1	Hospitalthor.	U.
Die Braunschweiger reitende Post		3	Gestern Abend.	
Fr. Kfm. Conrad u. Comp., a. Berlin, im H. de Saxe		4	Fr. Kfm. Schoch, a. Zürich, im Hot. de Russie	7
Kanstädter Thor.	U.		Frn. Kfl. Meinert u. Comp., a. Delsnis, v. Borna, in Hommels Hause	8
Gestern Abend.			Vormittag.	
Fr. Partil. Ettinger, a. Warschau, v. Frankf. a. M., u. Fr. Lieuten. Stavenhagen, in K. Pr. Diensten, von Erfurt. im goldnen Adler		5	Die Freiburger reitende Post	7
Fr. Schumann, Prof. der Mechanik, von Quersfurt, bei Fischer		5	Auf der Annaberger fahrenden Post: Kfl. Stein, Renckert und Schaarschmidt, a. Chemnitz, Scheibenberg u. Geßer, bei Zank, Weber u. unbestimmt	9
Fr. Ober-Appellat.-Rath Dr. Kori, von Jena, in Bauers Hause		7	Auf der Schneeberger Post: Fr. Kfl. Thurm, Kocher, Pirschauer u. Pohlend, a. Altenburg, St. Gallen, Smünd, u. Baireuth, bei Bernack, Nr. 46 u. unb.	10
			Fr. Kfm. Lauter, a. Augsburg, v. Borna, bei Hafer	12
			Nachmittag.	
			Fr. D. Dehler, a. Grimmitzschau, in 3 Königen	1
			Fr. Kfm. Winkler, a. Rochlig, in Nr. 605	2